

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 70.

Montag, den 11. März.

1833.

Bekanntmachung.

Nach einer so eben eingegangenen amtlichen Benachrichtigung werden von jetzt an die Dampfschiffe zwischen London und der Elbe wieder zwei Mal wöchentlich und in derselben Maasse, wie im vorigen Jahre, ihre Fahrten machen.

Hierdurch werden nun wieder diejenigen Briefe nach England ihre unverzügliche Weiterbeförderung mittelst jener Dampfschiffe erhalten, welche von Leipzig Sonntags und Mittwochs Vormittags 11 Uhr und von Dresden Tages vorher Nachmittags abgesendet werden.

Leipzig, den 9. März 1833.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Bekanntmachung,

die auf den Termin Reminiscere 1833 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Nachdem die auf den Termin Reminiscere 1833 in Folge Hoher Ministerial-Berordnung zu haltende erste halbjährige Prüfung der Königl. und Meißner Procuratur-Stipendiaten und der Expectanten nunmehr statt finden soll, so wird denselben hiermit bekannt gemacht, daß sowohl die mit einer Stipendien-Expectanz, als auch mit Stipendien bereits versehenen Studirenden der Medicin sich

Sonnabends, den 16. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Behufs des abzuhaltenden Examens, zu sistiren haben.

Zugleich wird denselben hiermit eröffnet, daß in Folge Hoher Ministerial-Berordnung vom 12. December 1832 diejenigen Stipendiaten, welche nur eine der anbefohlenen halbjährigen Prüfungen verabsäumen, des Stipendii, welches sie genießen, verlustig werden sollen, wohingegen die Expectanten, welche eine dieser Prüfungen unentschuldig verabsäumen, hierdurch zwar nicht sofort ihrer Expectanz verlustig, aber bei der auf die verabsäumte Prüfung zunächst folgenden Verteilung von Stipendien unbeachtet gelassen, und auch alsdann, wenn sie zum nächsten Examen wieder sich einfinden, nur bei vorzüglichen Leistungen berücksichtigt werden sollen.

Leipzig, am 5. März 1833.

D. Kuhl,

d. J. Dechant der medicinischen Facultät, Petersstraße Nr. 73.

Literatur.

Politisches Kundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1832.

(Fortsetzung.)

Im Königreich Sachsen sucht man, nach Möglichkeit, was recht und billig ist, mit einander zu vereinen, und so den entsetzlich alten Sauersteig zu vernichten, der sich wie ein alter Krebschaden fortgepflanzt hat. Im März wurden deshalb die Feudallasten alle für ablösbar erklärt.*)

*) Keineswegs. Der ganze Lehnsnerus besteht noch. Das Gesetz vom 17. März 1832 enthält bloß Bestimmungen über Ablösung von Frohnen und Diensten, so wie Gemeinheitstheilungen zc.
D. Ref.

Die Armee stand immer noch zum Theil unter dem Gewehre, der Cholera eine Salve zu geben, wenn sie aus Böhmen oder Preußen nahe, denn sie durch Quarantaine und Sperre abhalten zu können, glaubte man gar zu gern. — — — Erst zu Ende des Jahres hatte die Sache ein Ende. Am 22. Mai starb die Gemahlin des Prinzen Mitregenten. — — — Der Rhein'sche Verein zur Unterstützung der freien Presse hatte auch in Sachsen, namentlich im Voigtlande, ein Comité errichtet, der die den Schriftstellern zuerkannten Strafen mildern und verbotene Schriften im Umlauf bringen wollte. Diesen löste die Regierung aber am 1. August auf. Dagegen erlaubte ein Herr Kreis-Ober-Forst-Meister von

Reizenstein den unter ihm stehenden Förstern, nach erlassener Anfrage, huldreichst mittelst Circulare's Schnurrbärte tragen zu dürfen. — — —
 O Herr von Reizenstein! Einige Unruhen in Ehemnitz (am 27. Aug.) entstanden bloß von Freunden des Juntzwanges. Feuerbrünste haben in Sachsen furchtbar gewüthet, besonders im Sommer, wo wenig Feuer auf den Heerd kommt. Weimar verlor seinen Goethe (22. März)*), dessen Hülle neben der des Großherzogs Karl, seines Freundes und Herrn, ihre Stätte fand. Am 18. November war hier der Landtag eröffnet und bis Ende des Jahres debattirte man über das öffentliche Verfahren**) hierbei. Die erste Kammer war, wie fast überall, in offener Opposition mit der zweiten;***) sie wollte von Oeffentlichkeit nichts wissen. Endlich sollte dem Großherzog die Entscheidung überlassen bleiben, der, wie sich fast erwarten ließ, vom Adel umgeben, die Oeffentlichkeit ebenfalls für unstatthaft erklärte. In Altenburg war der Landtag schon am 20. Junius eröffnet worden, wo sich der sächsische Minister Lindenau ein schönes Denkmal als freisinniger Landstand setzte. Indessen ist die Ständeversammlung bald nachher vertagt worden, ohne erhebliche Resultate gegeben zu haben. In Meiningen blieb sie gar nur drei Wochen zusammen; da wurde sie aufgelöst, weil sie nicht 30 Kreuzer pr. Kopf mehr Steuern bewilligen wollte. Das Wölckchen von Sondershausen hatte von seinem Fürsten 1830 eine Verfassung erhalten, die aber so unbestimmt und deutungs-fähig †) und so wenig in's Leben getreten war, daß sie jetzt (28. Juni) darauf drangen, eine andere zu erhalten, nachdem eine frühere Petition der Art am 14. April, gleich drei andern, abgeschlagen worden war. In Rötthen machten sich im April die barmherzigen Brüder wieder auf die Socken und gingen in's Vaterland heim nach Bohemia. Und das war gut; aber dagegen erfuhr man auch, daß dort zwei ausgezeichnete junge Theologen nicht zum Examen gelassen werden durften, weil sie gegen den Befehl des — in Gott und dem Schooße der alleinseligmachenden Kirche ruhenden verstorbenen Bruders von Serenissimo bei — Wegscheider in Halle gehört hatten! Und das war nicht gut! Mecklenburg bekam die Cholera trotz der schrecklichen Sperre, die es angelegt gehabt hatte, und zwar, wo recht vornehme Leute waren, fast zuerst, im Bade Dobberan. Alles eilte nun fort, selbst der junge König von Griechenland, der dahin gegangen war, ehe er Athen besuchte. Was hatten sie in Mecklenburg

*) Leipzig den alten Philologen und Archäologen zc., G. D. Beck. (1. Decbr.)

**) Soll heißen: Oeffentlichkeit der Verhandlungen. Von einem öffentlichen Verfahren spricht man vorzugsweise bei streitigen Rechtsangelegenheiten. D. Ref.

***) Gl. ei, Herr Verf., Weimar hat nur eine Kammer. D. Ref.

†) Deutungsfähig muß jedes Gesetz seyn; nur wo möglich nicht mißdeutungsfähig. D. Ref.

gesperrt und geräuchert! Das Räuchern kostete nur die Hälfte von dem, was man zahlte, wenn man damit verschont wurde. Eutin, das kleine Ländchen*), sah einen Aufstand im December, den dänische Dragoner sanftmüthig beseitigten, da ihn bloß äußerst gedrückte Landleute erregt hatten, die lange genug nach Erleichterung des alten Druckes seufzten. In Hamburg hatten sie wegen des Abzugs der Cholera ein Tedeum mit Kanonendonner ertönen lassen, aber im Junius kehrte sie ärger und wüthender zurück. Jetzt waren sie aber klug geworden, denn sie bekümmerten sich nicht mehr um die Krankheit wie um eine andere und nahmen keine officiële Notiz von ihr. Zwischen Hamburg und Lübeck soll eine Chaussee angelegt werden, weil — einige große Mächte es „dringend“ wünschen. Auch das freie Frankfurt a. M. gab ein Lebenszeichen. Es schloß am 13. Mai mit England einen Handelstractat auf gegenseitige Reciprocität für 10 Jahre ab und — verbot die Aufführung des Wilhelm Tell. Wegen der aufgeregten Stimmung in ganz Deutschland hatte der Bundestag, — — — mehr zu thun, als gewöhnlich der Fall gewesen ist. Manche waren der Meinung, daß die unbesonnenen Reden, welche auf dem Hambacher Feste vorgekommen seyn mögen, die Veranlassung zu den energischen Maaßregeln gewesen seyen, die wir gleich melden werden. Allein es würde ja schon nicht mit der geringsten Weisheit vereinbar seyn und die größte Willkür verrathen, wenn man einige zwanzig Millionen Menschen wegen der Reden einiger Brauseköpfe in ihren Rechten, wo nicht beschränken, doch bedrohen wollte. Davon abgesehen, hatte aber der König von England den ersten Beschluß des Bundestages schon am 8. Mai, also drei Wochen früher genehmigt, als an ein Hambacher Fest gedacht war. Freilich ließ man die Zeitungsblätter mehr als einmal, da die Nachricht davon zu sehr auffiel. Oesterreich und Preußen, hieß es in der Publication davon, erklärten, „im Verein gegen die Anmaßung des demokratischen Geistes, gegen die zügellose Presse,“ die jetzige Stellung der ständischen Kammern für eine höchst bedauerliche „Erscheinung“; nur Petitionen ständen diesen frei, und vom Fürsten hänge es ab, ob und wie er sie gewähren wolle. Eine für 6 Jahre bestehende Commission des Bundestages solle dem Gange aller Stände Verhandlungen folgen; Alles, was dem Bunde entgegen sey, sey der Fürst zu verweigern verpflichtet; das Budget dürfe von den Ständen nie verweigert werden**). Die Preßangelegenheit

*) Eutin ist kein Land, sondern eine Stadt, und gehört nicht zu Mecklenburg, sondern zu Oldenburg. D. Ref.

**) Wir müssen hier schon eine Parallele beifügen. Wenn die Cortes bis auf Karl V. in Spanien zusammengerufen wurden, untersuchten sie erst die Landesbeschwerden, und drangen auf deren Abbestellung, ehe sie zur Bewilligung der Steuern

solle regulirt, bis dahin aber das Gesetz vom 20. Septbr. 1819 gültig seyn. Für den Nothfall werde Oesterreich und Preußen alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden, den Beschlüssen des Bundestages Achtung und Befolgung zu schaffen. Alle Gesandten hatten für solche Communication den lebhaftesten Dank abgestattet, und nun, einige ganz kleine Einwendungen abgerechnet, gern beigestimmt, wovon die liberale Philosophie einen Beweis für die Behauptung hernahm, daß alle diese Verfügungen den Verfassungen der deutschen Staaten entsprächen. Schon am 5. Julius folgte ein neuer Beschluß des Bundestages, welcher alle im Auslande erschienenen Schriften einer gehörigen Aufsicht unterwarf, das Tragen aller ungewöhnlichen Abzeichen, der Fahnen, der Freiheitsbäume, der Aufrührerzeichen, streng verpönte, alle politischen Vereine untersagte, die Maßregeln gegen die Unversität vom 20. Septbr. 1819 wieder einschärfte. „Die der Aufwiegelung verdächtigen Einheimischen und Fremden sollten unter Polizeiaufsicht gestellt werden.“

Und so war also die Censur allgemeine Richtschnur. — — —

Nur die Letztern wurden gehemmt. Schon am 19. Juli wurde der Wächter und Freisinnige verboten und der badenschen Regierung vom Bundestage aufgegeben, den eigentlichen Redacteur zu erforschen. Die braven Männer, Kottek und Welcker, nannten sich, solche Nähe zu sparen, gleich selbst. Hierauf hatte Kottek das schreckliche Unglück, auf 5 Jahre zur Redaction jedes deutschen Blattes für unfähig erklärt zu werden! Seine Annalen, früher von Pöffel begonnen, erlitten

Schritten.“ Aber Karl V. führte nun die höfliche Mode ein, vor allen Dingen auf die Steuer zu bringen, und erlaubte niemals, einige Untersuchung oder eine Verbesserung vorzunehmen, die seiner Autorität im geringsten hätte nachtheilig werden können. (Robertson's Gesch. der Reg. Karl's V. II. S. 246. 1770).

am 16. Aug. ein dem Freisinnigen gleiches Geschick, ob sie schon in Stuttgart mit Censur heraus kamen, denn auch solche Blätter wurden öfters verpönt, z. B. eine neue deutsche allgemeine Zeitung in Stuttgart, obschon hier höchstens nach unserer Meinung eine Beschwerde über den Censor in Nechten begründet gewesen wäre, der übrigen sein Streicheramt geltend genug*) gemacht hatte. Mit ihr zugleich hatte der Volksfreund in Hildburghausen dasselbe Geschick.

*) Soll heißen: genug geltend.
(Beschluß folgt.)

Witterungs-Beobachtungen vom 3. bis 9. März 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
3.	Morg. 8	27 10—	+ 3,8	WW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 11	+ 6,3	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 11,2	+ 4	NW.	bewölkt.
4.	Morg. 8	— 11,8	+ 3,6	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	28 0,2	+ 6,2	NO.	trübe feucht.
	Abds. 10	— 1—	+ 3	O.	bewölkt.
5.	Morg. 8	— 1,7	+ 3,3	O.	trübe.
	Nachm. 2	— 1,3	+ 5,7	OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 0,5	+ 3	O.	gestirnt.
6.	Morg. 8	27 11	+ 4,2	S.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 11	+ 8,5	S.	trübe.
	Abds. 10	— 11	+ 5,7	SSW.	trübe.
7.	Morg. 8	— 10,4	+ 4,4	NNO.	dichter Nebel.
	Nachm. 2	— 10,6	+ 2,4	NNO.	Schneegestöber
	Abds. 10	— 11,1	— 0,6	NNO.	Schnee.
8.	Morg. 8	28 —	— 2—	NO.	Schnee.
	Nachm. 2	— 0,2	— 0,4	NO.	Schnee.
	Abds. 10	— 0,2	— 2,3	NO.	bewölkt.
9.	Morg. 8	27 10,5	— 2,5	NO.	Schnee.
	Nachm. 2	— 10—	— 0,9	NO.	bewölkt.
	Abds. 10	— 10—	— 2—	NO.	trübe.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Wiesen = Verpachtung.

Es sollen folgende hiesige Communwiesen, als:

1¼	Acker 46	Ruthen	Pfahlwiese im Rosenthale,
2½	=	46	= Fuchsberg daselbst,
3½	=	—	= Allee wiesen daselbst,
1	=	—	= am Rukthürme, die Dachsenzunge genannt,
¾	=	31	= das Kirchwieschen genannt,
1¼	=	50	= die Hühnerfangwiese bei Raschwitz,
2½	=	39	= das große Grodig in Burgau,
1¼	=	—	= das kleine Grodig daselbst,
3½	=	47	= das Rühlhölzchen ebendasselbst,
18	=	—	= Heiligen Wiesen in mehrern Abtheilungen,

21sten März
nächstkommenden
von jetzt an auf 6 Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den
Bicitanten und jeder weitem Verfügung, verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher an diesem
Tage spätestens um 11 Uhr in der Rathsstube alhier vor den desfalls beauftragten Deputirten

einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sich sodann weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sind inzwischen bei der Einnahmestube zu erfahren.

Leipzig, den 6. März 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Auf nächstkommenden

19. März, Vormittags um 10 Uhr,

sollen im Waagegebäude vor dem innern Halle'schen Thore alhier ein ganzer und ein halber Orthof weißer Franzwein in zwei Gebinden, und zwar jedes besonders, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen sofort in Conventionsgelde zu bewirkende Bezahlung kosten- und abgabefrei überlassen werden. Kaufliebhaber haben sich daher besagten Vormittags an hiesiger Accisamtsstelle anzumelden und können noch vor der Auction von der Beschaffenheit des Weines durch Proben Kenntniß erlangen. Accis-Commissariat Leipzig, den 7. März 1833. P o r s t.

Vermietung.

Ein über dem Schuppengebäude des Georgen-Vorwerks befindlicher Boden, welcher sich vorzüglich zur Aufbewahrung von Stroh, Heu, Tabak, Droguerei-Waaren und dergl. eignet, soll von Ostern dieses Jahres an auf zwei Jahre

den 22. März dieses Jahres

an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder weiteren Verfügung, vermietet werden. Darauf Reflectirende haben sich daher an diesem Tage spätestens Vormittags 11 Uhr in der Rath's-Einnahmestube vor der unterzeichneten Deputation einzufinden, ihre Gebote zu thun, und sich sodann weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 11. März 1833.

Die Deputation zum Georgenhause.
S ö h l m a n n.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 12. März: Fessonda, große Oper von Spohr. Demoiselle Livia Gerhardt wird die Amazily als erste Debutrolle geben.

Mittwoch, den 13. März: Der Dorfbarbier, komische Oper von Schenk. Vorher: Der Pole und sein Kind, Liederspiel von A. Forging.

Orgelconcert.

Zum Besten der hiesigen Armen wird Unterzeichneter Mittwochs, den 13. dieses, in der Peterskirche ein Concert veranstalten. Ausser mehreren gediegenen Werken für die Orgel von J. S. Bach, Händel, Pachelbel u. a., dürften Vocalcompositionen von Palestrina, J. A. Bernabei, Vulpus — vorgetragen von dem darin so rühmlich bekannten Thomauerchor — einen schönen und seltenen Genuss gewähren.

Eintrittskarten à 8 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Probst-Kietner und Wilh. Härtel, so wie in der Expedition des Tageblatts zu erhalten. Anfang um 3 Uhr.

C. F. Becker, Organist.

Börsen-Auction zu Leipzig.

Mit Genehmigung der Herren Börsen-Vorsteher sollen Donnerstags, am 14. März 1833, und an den nächsten Tagen darnach, des Vormittag von 9 bis 11 Uhr und des Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, auf der Börse zu Leipzig unterschiedene Partien Waaren, namentlich Papiertapeten, Fein- und Tischzeug, Mode-, Galanterie-, feine Holz- und sogenannte kurze Waaren, Kölner Wasser, Hattenheimer 21r und andere Weine, theils in Gebinden, theils in Flaschen, endlich mehrerlei Cigarren aus unterschiedenen Fabriken u., gegen sofortige baare Zahlung in preussisch Courant öffentlich versteigert werden. Leipzig, am 7. März 1833.

Das Börsen-Secretariat daselbst.

NB. Abdrücke des Katalogs zu vorbemerktter Auction sind nicht eher als Montags, am 11. März 1833, des Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf der Börse selbst beim Börsenschließer Herrn Eichel, nachgehends aber in dessen Wohnung, Klostergasse Nr. 163, eine Treppe hoch vorn heraus, zu bekommen.

• • Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

Vorlesung: Geschichte des Klosters Schillen (jetzt Schloß Wechselburg).

Ankündigungen.

Vom 1. Januar 1833 an wird bei uns, in Verbindung mit der Administration in Paris, ausgegeben:

JOURNAL DES CONNOISSANCES UTILES.

2 Thaler par année.

Diese wichtige Zeitschrift, wovon jeden Monat ein Heft in gr. 8. erscheint, hat in Frankreich

150,000

Abonnenten.

JOURNAL

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.
Monatliche Hefte, gr. 8. in zwei Spalten gedruckt, mit Kupfern und Lithographien.

Pränumerationspreis jährlich

2 Thaler.

X u f l a g e

80,000.

Von diesen beiden Zeitschriften werden Probeblätter an alle Buchhandlungen und an alle Postämter gesandt. Es wird ferner, da sie von allen Zeitschriften in Europa die am meisten verbreiteten sind, ein literarisches Beiblatt dazu erscheinen.

Dieses Beiblatt wird demnach monatlich an 250,000 Abonnenten ausgegeben werden, und der Preis der Inserate ist für 1 Zeile zu 3 Gr. festgesetzt. Dieser Preis kann etwas hoch erscheinen, aber bei der außerordentlich starken Auflage und dem Stempel, dem in Frankreich die Zeitungen unterworfen sind, wird man finden, daß er dennoch weit geringer ist, als bei allen andern Journaux, und die Anzeigen demungeachtet viel weiter verbreitet werden.

Allgemeine niederländische Buchhandlung.

Einladung zur Subscription.

Bei A. Wienbrack in Leipzig erscheint in einigen Wochen:

Chronik der Communalgarde des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1832.

1r Jahrgang.

Allen wahren Freunden des Instituts der Communalgarde gewidmet
von

H. C. F. v. Nostitz-Drzewiecki.

Subscriptionspreis bis Ende März 12 Gr.

Neubles-Verkauf. Zwei Bücherschränke, eine Commode, eine Biege und vier Tische, stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei Amalia Laura Süß.

Neubles-Verkauf. Ein Kleiderschrank mit zwei Thüren, 2½ Elle breit, ein Sopha, eine Schneiderwerkstelle, ein Tisch mit Wachleinwand, Alles fast neu, ein Spiegel und drei Stühle, sind billig zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 750, im Hofe 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein alter, aber sehr brauchbarer Wiener Kugel vom Andreas Ecker steht billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 34, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Verkauf. Ein blautuchner Carbonarimantel, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Empfehlung. Eingesalzene Krammetzvögel erhielt ich so eben frisch, und empfehle solche sowohl in Schockfäßchen als einzeln billigs. P. A. Dallerer, Petersstraße Nr. 33.

Verkauf. Frischer Rheinlachs ist zu haben bei
J. G. Postel, Halle'sche Gassenecke Nr. 472.

Zu verkaufen sind eine große Auswahl von Quintetten, Quartetten und Trios, für zwei Violinen, Bratsche, Violoncello &c., nebst mehrern Concertos, arrangirt für ganze Orchester, von berühmten Meistern, bei dem Antiquar Frank, an der Reichsstraßenecke.

Zu verkaufen ist eine Schwarzwälder Spieluhr mit Gehäuse, ganz gut im Stande, welche 16 verschiedene Stücke spielt, in der Grimma'schen Gasse Nr. 611, beim Hausmann.

Meissner & Comp. Strohhutfabrik und Bleiche,

Nr. 612, Ecke des alten Neumarkts,
empfehlen sich mit Bleichen und Veränderung getragener Hüte, so wie mit einem vollständigen Lager der neuesten diesjährigen Modehüte, worunter sehr geschmackvolle durchbrochene, durchaus in billigen Preisen sind.

Ausrangirte Waaren

werden fortwährend noch, um damit ganz zu räumen, zu den niedrigsten Preisen verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Anerbieten. Ein unverheiratheter Mensch von gefesteten Jahren, der seit längerer Zeit als Markthelfer in Diensten war, sich keiner Arbeit scheut und gute Empfehlungen hat, sucht irgend einer Art ein Unterkommen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen sind zu Ostern d. J. 800 Thlr. Conv.-Geld gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit durch den
Ad. Donner, Katharinenstraße Nr. 371, 2 Treppen hoch.

Capitalgesuche. Auf ein Landgut im Herzogthume Sachsen werden 1700 Thaler zu 4½ Procent, und auf einen Gasthof, nebst Dekonomie, 1800 Thaler, ebenfalls zu 4½ Procent, sogleich zu erborgen gesucht; beide Hypotheken sind sehr gut und sicher. J. G. Freyberg.

Capitalgesuch. Auf ein Landgut, welches 6000 Thaler reingew. Werth hat, werden auf alleinige Hypothek 1800 Thaler gesucht durch
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Capitalgesuch. Auf ein ganz neu erbautes sehr hübsches Landhaus mit Ställen und Gärten, von wenigstens 2000 Thaler am Werthe, ¼ Stunde von Leipzig, werden jetzt 800 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Capitalgesuch. Auf ein massiv gebautes Haus mit Garten, welches 2000 Thaler am Werth hat, werden zu Ostern oder Ende Mai auf die erste und alleinige Hypothek gegen jährliche Verzinsung zu 4 Procent 1000 Thaler gesucht. An wem? erfährt man sowohl in der Expedition dieses Blattes als auch durch portofreie Briefe mit der Chiffre T. B. St. poste restante. Unterhändler werden verboten.

Zu kaufen gesucht wird eine Schmiede. Adressen unter A. E. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht. Einige junge Mädchen können unter den üblichen Bedingungen das Putzmachen erlernen, und sich deshalb melden Nicolaistraße Nr. 563, 3 Treppen hoch.

* * * **Gesucht.** Für eine anständige Herrschaft, unweit Leipzig, wird eine in der feinern Kochkunst, mit guten Attesten versehene, geschickte Köchin gesucht durch das beauftragte Verforgungs-Comptoir des Herrn M. Stock allhier (auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesucht. Zu Ostern wird eine geschickte Köchin gesucht, welche sich zugleich als ordentlich und reinlich ausweisen kann. Das Nähere in Nr. 781.

Gesucht. In einer auswärtigen lebhaften Stadt wird ein Instrumentenmacher-Gehilfe, welcher gut mit Fertigmachen und Stimmen umzugehen weiß, zu baldigem Antritt gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Mädchen, welches nicht unerfahren im Waschen und Platten ist. Das Nähere am Rosenthaler Thore Nr. 1070 parterre.

Gesucht wird für künftige Ostern ein Bursche in eine Wirthschaft, wo er auch beim Billard zu gebrauchen seyn muß. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein mit den besten Attesten versehener junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, und sofort antreten kann, wünscht ehestens einen Dienst als Kutscher oder Bedienter. Nähere Auskunft erteilt der Hausmann Schumann, Petersstraße Nr. 68.

Dienstgesuch für zwei Hausmädchen zu Ostern d. J., worüber Quergasse Nr. 1360, Glinzens Vorderhaus, erste Etage, Nachricht zu erlangen.

Verpachtung. Der Garten des Ritterguts Groß-Vöfna soll verpachtet werden, und haben solide Pachtlustige sich auf dem Rittergute daselbst zu melden.

Vermietung.

Ein und nach Befinden zwei Stuben vorn heraus, mit Schlafcabinet und nöthigen Meubles, sind von jetzt an zu vermiethen an einen soliden Particulier oder Herrn von der Handlung, unweit des Theaters, und zu erfragen im Brühl Nr. 818.

Vermietung. Zwei freundliche Stuben sind an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres in Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

Vermietung. Eine meublierte Stube und Alkoven mit freundlicher Aussicht ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 294, 4 Treppen hoch, zu vermiethen.

Vermietung. In der Quergasse Nr. 1214, eine Treppe hoch linker Hand, ist eine ausmeublierte Stube mit Schlafgemach an ledige Herren zu vermiethen, und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden.

Vermietung. Eine schöne Stube nebst Alkoven, in der lebhaftesten Strasse der Stadt, vorn heraus eine Treppe hoch, ist zu Ostern an ledige Herren zu vermiethen. Das Nähere besagt die Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Im Raumann'schen, in der Fleischergasse hier selbst sub Nr. 167 gelegenen Hause, ist eine kleine, 4 Treppen hoch vorn heraus befindliche, aus zwei Stuben, einer Kammer, Küche und Holzraum bestehende Wohnung von Ostern d. J. an für 46 Thlr. zu vermiethen, und das Nähere in der Engelhardt'schen Eisenhandlung in Kochs Hofe zu erfahren.

Zu vermiethen ist eine geräumige Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, Halle'sche Gasse Nr. 470/71, 3 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist von Ostern außer den Messen eine schöne meublierte Erkerstube und eine Nebenstube mit Schlafzimmer, einzeln oder zusammen, Reichsstraße Nr. 543, in der ersten Etage.

Zu vermiethen ist für ein Paar stille Leute ein freundliches Logis auf dem Peterssteinwege, und das Nähere Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Einladung. Heute Abend Schweinsknöchelchen. Schmidt, im Peterschießgraben.

Ergebenste Bitte. Bekannte und ehemalige Schüler bitte: um gefällige Zusendung der geliehenen Bücher, Landkarten und andere Unterrichtsmaterialien

Schob, Thomaskirchhof Nr. 99.

* * * Ich bitte das redselige Publicum, die Namen nicht zu verwechseln.

Leipzig, den 10. März 1833.

August Höffer, Radlermeister, neuer Neumarkt Nr. 629.

* * * „Lieber Gustav“ Wort so süß,
Engelsgruß im Paradies!

Gustav.

Familiennachricht. Daß meine Frau, geb. Wolf, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist, zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten, statt der gewöhnlichen mündlichen Anzeige, ergebenst an. Leipzig, den 10. März 1833.

D. Wilh. Friedrich, prakt. Arzt.

A n t w o r t

in gereimter Prosa

auf das sentimentale „Lebewohl“ von Wilhelm Kunst.

D, großer Künstler! der Viel möchte scheinen
 Und — wenn man's recht besieht — so wenig ist;
 Der in dem Ringen nach dem leeren Einen;
 Dem Schimmerglanz, das Wahre stets vergift,
 Und dem drum der Belehrung gutes Meinen
 Wie Scorpionenstich am Herzen frist. —
 Leb' wohl! Wir schreiben nichts von Leid u. Schmerzen,
 Denn, wenn wir's thäten, ging es nicht von Herzen.

Dein Plätzchen ist wahrhaftig auszufüllen;
 Sonst wär' die deutsche Kunst nur wenig werth.
 Wir denken stets mit Lächeln an Dein Brüllen
 Und an Dein fürchterlich beschmiertes Schwert,
 Und wie Du, Deine Kunst uns zu enthüllen,
 Bengalisch Feuer ungern nur entbehrt. —
 D, glaube nur, Nepomenens Gestalten,
 Sie werden ohne Dich auch hier noch walten.

Das Schicksal will's? Du hast Dich wohl versehen:
 Dem Schicksal nicht, dem Undank folgest Du. —
 Doch liegt uns daran nichts; es ist geschehen;
 Wir trauern nicht, geh' Du nur immer zu.
 Doch mit der Phrase von dem Wiedersehen,
 Damit ist's nichts; laß uns nur still in Ruh. —
 Die Stadt, der Du Dich durch die Flucht entrissest,
 Die mag in Zukunft nichts mehr von Dir wissen. —

R. M.

Thorjettel vom 10. März.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Kfm. Seyfert, von hier, von Dösch zurück.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Die Dresdner reisende Post, 47 Uhr.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Auf der Breslauer Fahr. Post: Hr. Friseur Köhner, nebst
 Familie, v. hier.
 Hr. Weber Schneider u. Tempel, v. Eilau, pass. durch.
 Hr. Kfm. Ehrlich, von Sangerhausen, und Hr. Spitzung
 Ehrlich, v. Dresden, im Hotel de Pol.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Hr. Hdtl. Focke u. Reiß, a. Kuhl, v. Frankfurt an
 der Ober, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Kfm. Wehendorf, a. Zeutenrode, v. Frankf. a. d. O.,
 pass. durch.
 Die Hamburger Eilpost, 45 Uhr.
 Auf der Braunschweiger Post, um 5 Uhr: Hr. D. Broda,
 v. Nicolasburg, in St. Berlin.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Feinweber, Schiffer, a. Böhmen v. Hamburg, pass. durch.
 Hr. Kfm. Schumann u. Kirschbaum, v. hier, v. Frank-
 furt a. d. O. zurück.
 Hr. Stud. Martua, v. Halle, unbestimmt.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Hdtl. Glier, a. Klingenthal, v. Frankfurt an der
 Ober, pass. durch.
 Auf der Köthener Post, um 1 Uhr: Dem. Schmidt, von
 Aken, bei Schmidt, Hr. Feldmesser Schulze, v. Köthen,
 bei Dietrich, u. Hr. Cand. v. Röner, v. Liegnitz, in
 Nr. 208.
 Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Schilbach,
 a. Schreberg, v. Frankfurt a. d. O., pass. durch. Hr.
 Kfm. Hetter, von hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück,
 Hr. Hdtl. Comm. s. Drey, von Fürth, und Hr. Hdtl. s.
 Commis Gallmann, v. Hamburg, bei Ketterlein, Hr.
 Hdtl. Commis Thümen, von Magdeburg, Hr. Stud.
 Berger, v. Baireuth, u. Hr. Hdtl. Commis Dettelbach,
 v. Frankfurt a. M., in Stadt Berlin, Hr. Kfm. Seibis,
 v. Posen, in Nr. 741, Hr. Kfm. Teeg, v. Frankfurt
 am Main, unbest., u. Hr. Hdtl. Commis Bodisch, v.
 hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Hr. Episkopwirth Kaufmann und Hr. Kfm. Berend, von
 Dessau, in Nr. 368.

Hr. Käber, Sänger, a. Dresden, v. Dessau, im bl. Hecht.
 Hr. Major von Beriber, in preuß. D., v. Wittenberg,
 pass. durch.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Die Jenische Post, 46 Uhr.
 Hr. Prof. de Lavis, v. Jena, pass. durch.
 Dem. Koch, v. hier, v. Weisenseis zurück.
 Hr. Stud. Siemonsen, a. Schleswig, v. Jena, in Nr. 71.
 Hr. Stud. Triest, a. Landsberg, v. Jena, in Nr. 71.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Schmeißer, v. Schönbürg, bei Raumann.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Auf der Frankfurter Eilpost, 44 Uhr: Hr. Kfm. Pflugradt,
 v. hier, v. Paris zurück, Hr. D. Saupe v. hier, von
 Raumburg zurück, Hr. Plasman, von hier, von
 Frankfurt a. M. zurück, Hr. Partic. v. Hartmann,
 a. Berlin, und Dem. Manche, v. Frankfurt a. M.,
 pass. durch, Hr. Seidemann, v. hier, v. Gotha zurück,
 und Hr. Conditorgehilfe Braun, v. Danau, bei Gdrker.
 Hr. Kfm. Burghardt, v. Erfurt in St. Hamburg.

Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Hdtl. Keller, v. Fulda, pass. durch.
 Hr. Richter, Hdtl. frau, v. Pechingen, bei Delschlegel.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Hr. Del. Schneider, v. Reichenbach, pass. durch.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Rittergutspächter Beyer, v. Zellwiz, in d. 3 Königen.
 Hr. Maj. v. Stutterheim, v. Gablenz, in Nr. 463.
 Die Chemnitzer Eilpost, um 5 Uhr.
 Hr. Pollack, königl. sächs. Commiss.-Rath, v. Kleinpar-
 dau, bei D. Pollack.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Auf der Freiburger Post, 48 Uhr: Hr. Weber Forner,
 v. Treuen, pass. durch, u. Hr. Cand. Richter, v. hier,
 v. Chemnitz zurück.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Hr. Hof- und Medicinalrath D. Starus und Hr. D. An-
 schütz, v. hier, v. Grimma zurück.
 Hr. Gasthalter Glaser, v. Halle, pass. durch.
 Hr. Weinbdr. Schneider, v. Rüdenhausen, im bl. Hof.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.